

der deutschen Wirtschaft. In diesem Jahr hat es sich die Leipziger Frühjahrsmesse neben ihren allgemeinwirtschaftlichen Aufgaben angelegen sein lassen, ihre Besucher, vor allem auch über den Stand der deutschen Technik und Wirtschaft zu unterrichten, um einen Einblick zu geben, welche Ergebnisse bis jetzt die Förderung der deutschen Rohstoffherzeugung aufzuweisen hat. So wird für den deutschen Uhrmacher neben vielen anderen ganz besonders die Darstellung der neuesten Metalle, deren Herstellung, deren Verwendungsmöglichkeiten und deren Bearbeitungstechniken interessieren, so werden den Uhrmacher die neuesten Erzeugnisse, die neuesten Hilfsmaterialien, deren Qualitäten und Formen und anderes mehr mit interessieren, so wird den deutschen Uhrmacher die Teilnahme an den fachlichen Veranstaltungen des Handwerks interessieren und erst recht der Gedankenaustausch mit gleichgesinnten, gleichstrebenden Fachkollegen wird eine Fülle von Anregungen bieten.

Auch der deutsche Uhrmacher muß aufgeschlossen und einsatzbereit für die Erfordernisse der Gegenwart sein. Auch er muß sich unterrichten, weiterbilden und schulen, muß Kenntnisse und Kräfte sammeln, um im Kampf um das Gelingen des großen Werkes sein Bestes geben zu können.

Darum, deutscher Uhrmacher, nütze die günstigste, einmalige Gelegenheit, deutscher Uhrmacher, besuche Leipzigs Messen! Sie beginnt am 28. Februar, die Mustermesse ist bis 5. März, die Große Technische Messe und Baumesse bis 8. März geöffnet. (VI 1/6681)

Bernstein-Bucheinband

Von einer Königsberger Firma wurde eine Bernstein-Intarsienarbeit für ein Buch ausgeführt, die in ihrer Art erstmalig und als künstlerisch gelungen zu bezeichnen ist. Es handelt sich um das „Gästebuch des Provinzial-Feuerwehrverbandes Ostpreußen und der Großen Feuerwehrschule, Metgethen“.



Werkfoto

Das Buch selbst hat eine Größe von etwa 22×30 cm und eine Stärke von etwa $5\frac{1}{2}$ cm, ist in Bronze gerahmt, mit einem gelben Lederrücken versehen und auf beiden Seiten mit Bernstein gefaßt. Die Gruppe selbst ist eine Wiedergabe des in Dresden stehenden Denkmals der Feuerwehrleute. Der Versuch, nicht nur Flächenintarsien zu gestalten, sondern Personen und Gruppen naturgetreu wiederzugeben, ist hier in vollendetster Form gelungen. Das schwierige Material setzt ungeheure Sorgfalt und Kenntnis voraus. Die etwa 200 Farben des Materials gestatten dem Künstler jedoch eine derartige Verwendung. Eine besondere Technik verlangt die Behandlung des klaren Steins, in welche die Gruppe hineingestellt ist. Der Stein ist von beiden Seiten poliert, so daß ein warm wirkender, gleichbleibender Glanz erzielt wird. In der linken oberen Ecke ist das Ostpreußen-Relief eingelegt. Als Deckblatt ist ein von Professor Rudi Schön

gezeichneter Entwurf gewählt. Das Schloß selbst stellt ein allgermanisches Runenmotiv dar. Das Buch ist nach der Einweihung für die Weltausstellung in Paris vorgesehen. (VI 1/6687)

Winterhilfsabzeichen als Schmuck!

Eine neue Schmuckbrotsche, bei der die Bernsteinabzeichen des Winterhilfswerks, die am 6. und 7. Februar verkauft wurden, verarbeitet worden sind. Die Brotsche ist nicht nur ein hübsches

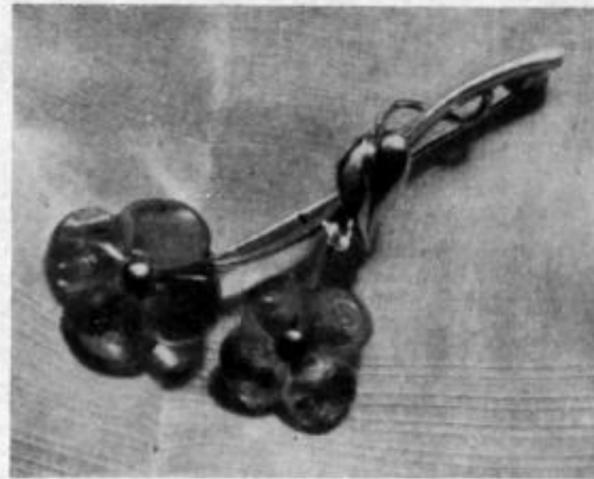


Foto: Dore Barleben, Berlin

Schmuckstück geworden, sondern sie erinnert auch an den Opfertag der 5. Reichsstraßensammlung, bei der 18 Millionen Bernsteinabzeichen verkauft wurden. Sie besteht aus einer Silberfassung mit einem stilisierten Blatt und zwei Bernstein-WHW-Kleeblättern. Die Nadel hat Sicherheitsverschluß. Sie ist ein Entwurf der Staatlichen Bernstein-Manufaktur Königsberg i. Pr. (VI 1/6683)

Glashütter Optikerkursus

Die Glashütter Optikerkurse vermitteln das Wissen und Können, das zur Ablegung der Optikermeisterprüfung gefordert wird. Die Kosten der Teilnahme am Besuch der Glashütter Optikerkurse sind denkbar niedrig gehalten und werden durch das neu hinzugewonnene Fachwissen und -können bald aufgewogen. Es ist für jeden Uhrmacher und Optiker nochmals Gelegenheit gegeben, an dem nächsten Drei-Monats-Kursus, der voraussichtlich im April beginnt und 100 RM kostet, teilzunehmen. Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen durch den Vereinsvorsitzenden Paul Opiß, Dresden-A. 1, Wellinerstraße 41. (VI 1/6684)

Anordnung über den Arbeitseinsatz von Metallarbeitern

Vom 11. Februar 1937

Auf Grund der Verordnung über die Verteilung von Arbeitskräften vom 10. August 1934 („Reichsgesetzbl.“ I, S. 786) ordne ich mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers und des Reichswirtschaftsministers folgendes an:

§ 1.

1. In privaten und öffentlichen Betrieben und Verwaltungen aller Art dürfen Metallarbeiter nur eingestellt werden, wenn eine schriftliche Zustimmung des Arbeitsamtes vorliegt.

2. Metallarbeiter im Sinne dieser Anordnung sind Arbeiter, Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker, soweit sie eine ordnungsmäßige Ausbildung als Fachkräfte des Eisen- und Metallgewerbes abgeschlossen haben, ferner sonstige Personen, die nach Eintragungen im Arbeitsbuch als gelernte oder angeleitete Berufsangehörige anzusehen sind.

§ 2.

1. Die Zustimmung ist von dem Arbeitsamt zu erteilen, in dessen Bezirk die letzte Arbeitsstätte des Metallarbeiters liegt.

2. Die Zustimmung ist vom Arbeitsamt grundsätzlich zu erteilen, sofern der Metallarbeiter

a) nicht nur vorübergehend arbeitslos ist,

b) nicht nur vorübergehend in anderen Berufen tätig ist.

3. Die Zustimmung ist vom Arbeitsamt zu versagen, wenn der Abzug des Metallarbeiters

a) staats- oder wirtschaftspolitisch bedeutsame Aufgaben beeinträchtigt oder

b) die Wirtschaftlichkeit des Betriebes und die Zusammensetzung der Betriebsgefolgschaft stört oder

c) die beteiligte Gemeinde unnötig belastet.

§ 3.

Der Antrag auf Zustimmung ist vom Unternehmer, der die Einstellung beabsichtigt, bei dem zuständigen Arbeitsamt (§ 2) zu stellen.

§ 4.

Behörden, Organe von Versicherungsträgern und Fürsorgeverbände sind innerhalb ihrer Zuständigkeit verpflichtet, den im